

So naheliegend.

# Zürcher Oberländer

Mittwoch, 16. Mai 2018 | Nr. 111 | CHF 3.80 | www.züriost.ch

## GROSSE EMOTIONEN

### «Die Oper ruft Gänsehaut hervor»

Ronja Bosshard, aufgewachsen in Bäretswil, ist ausgebildete Opernsängerin. Für sie ist die Oper ein Gesamtkunstwerk. **SEITE 5**



## KONZERT IN DÜBENDORF

### Näniker auf der Bühne mit Johnny Depp

Gitarrist Tommy Henriksen lebt in Nänikon. Bald spielt er zusammen mit Alice Cooper und Johnny Depp in der Samsung Hall. **SEITE 11**

## NUN WARTET FINNLAND

### Die Schweiz erfüllt an der WM die Pflicht

Das Schweizer Nationalteam steht an der Eishockey-WM nach dem 5:1-Sieg gegen Frankreich in den Viertelfinals. **SEITE 39**

Redaktion 044 933 33 33  
redaktion@zol.ch

Aboservice 044 933 32 05  
abo@zol.ch

Inserate 044 933 32 04  
inserate@zol.ch

AZ 8620 Wetzikon

**ZRR**  
Zürcher Regionalzeitungen

ANZEIGE

**ROHRMAX**  
Halte dein Rohr sauber

...ich komme immer!  
0848 852 856 24h

Rohrreinigung Lüftungsreinigung  
www.rohrmax.ch Kostenlose  
Rohrkontrolle Abwasser + Lüftung

# Neue Volketswiler Batterie beeinflusst ganz Europa

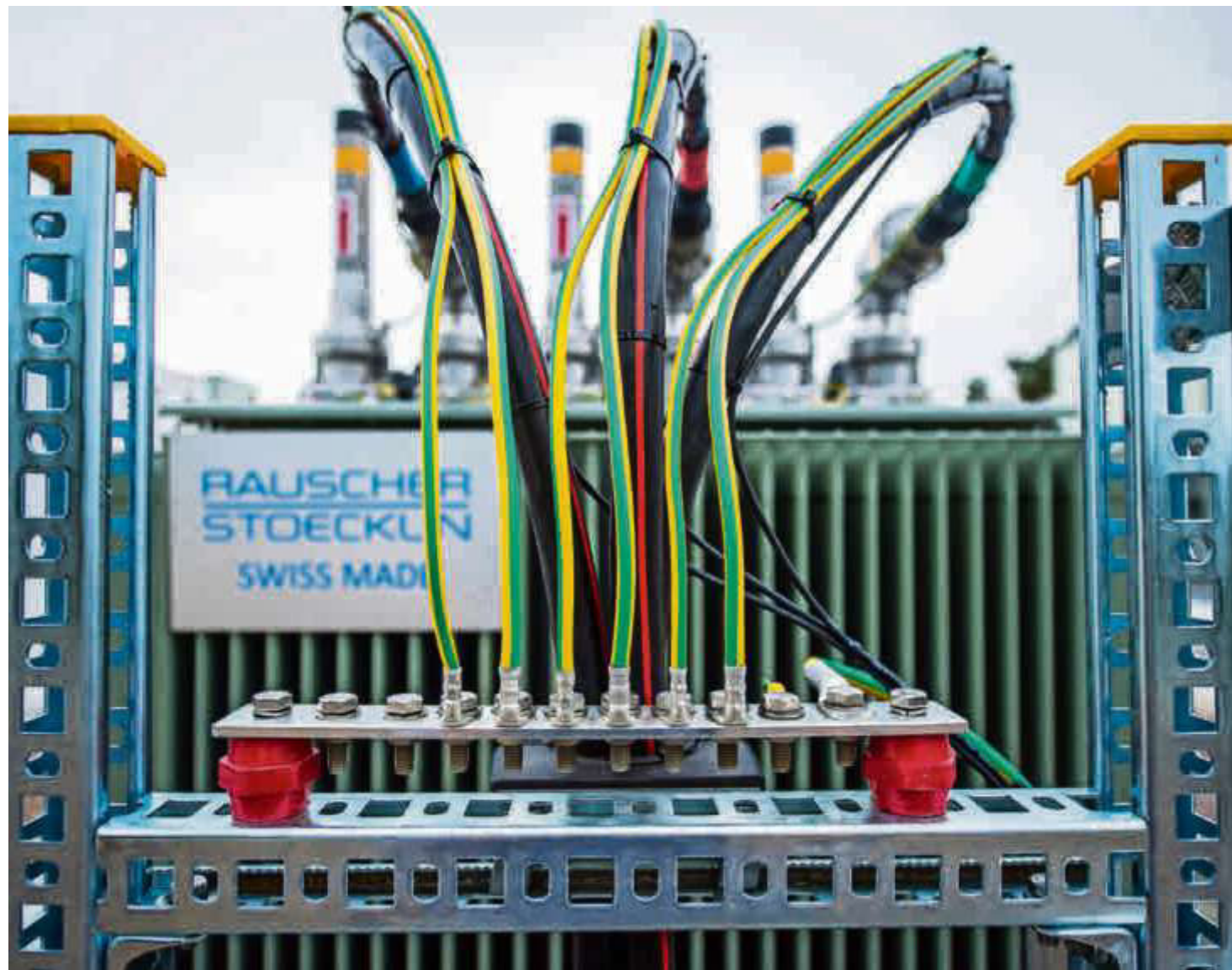
**VOLKETSWIL** Gestern Dienstag wurde die grösste Batterie der Schweiz in Volketswil in Betrieb genommen. Diese trägt unter anderem zur Stabilisierung des internationalen Stromnetzes bei.

Obwohl das neue Batteriespeichersystem der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich alle 18'500 Einwohner der Gemeinde Volketswil für acht bis zwölf Mi-

nuten mit Strom versorgen könnten, kommt ihr eine andere Aufgabe zu: Sie wird mithelfen, dass das gesamte europäische Stromnetz stabilisiert wird und sich

Produktion und Verbrauch die Waage halten. Eine erste solche Anlage steht bereits in Dietikon. Sie ist mit 1,1 Megawatt Leistung aber deutlich kleiner als die Volketswiler Batterie mit ihren 18 Megawatt. So ist die neu in Betrieb genommene Anlage denn auch die momentan grösste Batterie der Schweiz. Laut Marina

González Vayá, Leiterin Entwicklung Smart Solutions, werde die Zahl der Batteriespeicher in Zukunft weiter zunehmen. Die Herstellung und Beschaffung der Geräte sei in den letzten Jahren immer günstiger geworden, auch die Volketswiler Batterie kam 2 Millionen Franken günstiger als gedacht. **zo SEITE 9**



Ein bisschen Zukunftsmusik: Die Lebensdauer der Batterien in Volketswil wird auf zehn Jahre geschätzt.

Foto: Seraina Baner

## Abschied von den Toten

**JERUSALEM** Beim blutigsten Tag seit dem Gaza-Krieg 2014 waren am Montag insgesamt 60 Palästinenser getötet worden. Rund 2800 wurden verletzt. Gestern haben Tausende Menschen im Gazastreifen Abschied von ihren Toten genommen. Währenddessen wurde bei neuen Protesten am Dienstag – bei denen nach Angaben der israelischen Armee etwa 1300 Menschen demonstriert haben – ein Palästinenser von israelischen Soldaten erschossen, wie das Gesundheitsministerium in Gaza mitteilte. **sda SEITE 31**

## Expo Dübendorf schreitet voran

**DÜBENDORF** Eine Landesausstellung auf dem Dübendorfer Flugplatz, davon träumt der Verein X-27, der seit 2017 an dem Projekt arbeitet. Zuerst muss aber die Zwischenfinanzierung des Projekts gesichert werden. Konkurrenz erhält die Expo Dübendorf von anderen Städten, aber auch durch ein mögliches anderes schweizerisches Grossprojekt. **dam SEITE 9**

## Alle Sitze sind umkämpft

**WETZIKON** Dreieinhalb Wochen vor dem zweiten Wahlgang haben sich die Kandidaten entschieden, ob sie nochmals antreten. Im Kampf ums Stadtpräsidium fordert Heinrich Vettiger (SVP) den amtierenden Ruedi Rüfenacht (EVP) heraus. Ein Duell gibt es auch um den letzten freien Sitz im Stadtrat. Dort haben Pascal Bassu (SP) und Margrith Wahrbichler (FLW) ihre Ansprüche angemeldet. Während Bassu im ersten Wahlgang mit 1881 Stimmen das absolute Mehr um 4 Stimmen verpasste,

landete Wahrbichler mit 1163 Stimmen auf dem zweitletzten Platz. Aufgrund der Kandidatur Wahrbichlers verzichtet die AW auf eine Kandidatur, obwohl sie mit einer Ausmarchung zwischen AW und SP liebäugelte. Die übrigen Kandidaten aus dem ersten Wahlgang ziehen sich ebenfalls zurück. Zu einer Kampfwahl kommt es auch um die beiden noch nicht besetzten Sitze in der Schulpflege. Es treten Michael Hirzel (FDP), Attila Lakatos (FLW) und Anna Meinen Zwicker (GLP) an. **aku SEITE 3**

## Weniger Macht den Kesb

**BERN** Weniger Macht den Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (Kesb): Das verlangen Kesb-Kritiker um SVP-Nationalrat Pirmin Schwander mit einer Volksinitiative, die gestern lanciert wurde. Die Initianten stellten die Kesb am Dienstag vor den Medien als monströse Behörden dar. Sie handelten willkürlich und unverhältnismässig, sagte Schwander. Die Zahl der skandalösen Fälle nehme zu. Ältere Menschen würden mit physischer Gewalt aus ihren Wohnungen geholt und in Heime

gebracht, sagte die St.Galler SVP-Nationalrätin Barbara Keller-Inhelder. Eltern nehme die Kesb Kinder weg, um sie im Heim zu platzieren. Mit der Initiative sollen die Kesb zurückgebunden werden. Dabei geht es um die Frage, wer als rechtliche Vertretung oder Beistand für eine urteils- und handlungsunfähige Person eingesetzt wird. Heute prüfen die Kesb, wer die Bedingungen für diese Aufgabe erfüllt. Diese Kompetenz soll den Behörden entzogen werden. **sda SEITE 27**

ANZEIGE

Gehen wie auf Moos!

**SKECHERS**

**ETTER**  
SCHUHMODE

Bülach Kasernenstr. 6 | Effretikon im Effi-Märt  
etter-schuhe.ch

## Im Interview

### «Unglaublich, wie lange in der Politik alles dauern kann»

Erika Walt (parteilos) tritt nach 24 Jahren als Gemeinderätin in Pfäffikon ab. Während ihrer langen Amtstätigkeit arbeitete sie unter drei verschiedenen Gemeindepräsidenten, war an unzähligen Projekten beteiligt, leitete verschiedene Ressorts und erlebte Höhen und Tiefen. Welche Erlebnisse und Begegnungen ihr besonders in Erinnerung bleiben und welche Pläne und Hoffnungen sie für ihre Zukunft hat, erzählt sie im Interview. **zo SEITE 3**

## INSERATE

### Rubriken

■ Amtliche Anzeigen	30, 32
■ Immobilienmarkt	30
■ Marktplatz	13
■ Stellenmarkt	34
■ Todesanzeigen	24, 26
■ Veranstaltungen	18, 19, 38, 40



ANZEIGE

**TEKO**  
Luzern - Basel - Bern - Olten - Zürich Glattbrugg

meine Weiterbildung

Technische Kaufleute  
Techniker/in HF  
Neu mit BM nur 4 Semester

www.teko.ch

ANZEIGE

**WENN IHR TRAINING ETWAS THERAPIE BRAUCHT.**

Sprechen Sie jetzt mit einer Fachperson darüber:  
Telefon 044 905 99 99

Training + Therapie  
**NOW!**  
Dr. med. R. Biggoer

# Grösste Batterie der Schweiz in Betrieb genommen

**VOLKETSWIL** Die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich haben in Volketswil ein Batteriespeichersystem mit einer Maximalleistung von 18 Megawatt erstellt. Mit der Grossbatterie machen sie das Stromnetz stabil – europaweit.

Das Stromnetz ist gesamteuropäisch von Lissabon bis Istanbul verknüpft. Werden in diesem Netz gleichzeitig Hunderte oder gar Tausende elektrische Geräte in Betrieb genommen oder abgeschaltet, dann hat das Auswirkungen auf das Stromnetz. Es kann instabil werden. Die Frequenz von 50 Herz kann zu- oder abnehmen. Reibungslos funktionieren kann das Netz nur, wenn Angebot und Nachfrage ausgeglichen sind. Dazu beitragen wird nun der grösste Batteriespeicher der Schweiz, der im Unterwerk der EKZ in Volketswil in Betrieb genommen wurde.

Die Grösse der Leistung des Speichers ist beeindruckend: Sie beträgt 18 Megawattstunden. Die Batterie kann 7500 Kilowattstunden Energie speichern. Da Laien mit solchen Zahlen nicht viel anfangen können, wurden an der Pressekonferenz vom Dienstag auch Vergleiche gezogen. Der Volketswiler Gemeindepresident Jean-Philippe Pinto sagte, dass man mit der Leistung des Batteriespeichers 600 Haushalte einen Tag lang mit Strom versorgen könnte. Seitens der EKZ hiess es, dass man alle 18'500 Einwohner Volketswils acht bis zwölf Minuten mit Strom beliefern könnte.

## Produktion und Verbrauch müssen sich Waage halten

Das aber wird nicht geschehen, denn der Speicher hat eine ganz

andere Aufgabe. Er liefert sogenannte Regelenenergie und trägt damit dazu bei, dass das Stromnetz stabilisiert wird und sich Produktion und Verbrauch die Waage halten. Längerfristig wird dies durch Speicherpumpwerke und Stauseen erreicht. Kurzfristig durch Betriebspeicher, wie die EKZ nun einen in Volketswil in Betrieb genommen hat. Wie er funktioniert und welche Aufgaben er erfüllt, erklärte Marina Gonzáles Vayá, Leiterin Entwicklung Smart Solutions. Den Aufbau und die Funktionsweise der Anlage erläuterte der leitende Ingenieur Claudio Cerri.

Die Anlage besteht aus drei grossen, je 50 Tonnen schweren Batteriecontainern, sechs Stromrichtertransformatoren und sechs Stromrichtern. Wird Strom aus der Batterie ins Netz abgegeben, wird der gelieferte Gleichstrom in Wechselstrom umgewandelt und mit ihm wird dann in Sekunden das Gleichgewicht im Netz wieder hergestellt. «Die Menge Energie, die ins Netz eingespeisen wird, ist im Vergleich zur Kapazität der Batterien eher gering und bewegt sich in der Grössenordnung von etwa zehn Prozent der gespeicherten Strommenge. In der Regel sogar eher etwas weniger», wie Gonzáles erklärte.

Batterien sind für kurzfristige und schnelle Einspeisungen geeignet. Die erste entsprechen-



Claudio Cerri und Marina Gonzáles Vayá präsentieren die grösste Batterie der Schweiz.

Foto: Seraina Boner

de Anlage hat die EKZ in Dietikon gebaut. Sie ist mit einer Leistung von 1,1 Megawatt deutlich kleiner als diejenige in Volketswil. Wie Cerri erklärte, wurde mit dem Engineering der Anlage in Dietikon 2011 begonnen. In Betrieb genommen wurde sie 2012. «Obwohl damals die Lebensdauer der Batterien auf fünf Jahre geschätzt wurden, läuft sie nun bereits störungs-

frei seit sechs Jahren.» Die Lebensdauer der Batterien in Volketswil wird auf zehn Jahre veranschlagt. Erfreulich sei, dass die Batterien in den vergangenen Jahren deutlich billiger geworden seien und sich die Lebensdauer erhöht habe. Wurden die Kosten für die Anlage in Volketswil anfänglich auf rund acht Millionen Franken veranschlagt, hat die Anlage letztlich

lediglich sechs Millionen gekostet.

## Steigende Bedeutung von Regelenenergie

«Die Zahl der Batteriespeicher werden in Zukunft zunehmen», ist sich Marina Gonzáles sicher. Die Bedeutung von Regelenenergie steige mit zunehmendem Anteil an Wind- und Sonnenenergie im Netz. «Der Batterie-

speicher ist ein wichtiges Stück Energiezukunft», sagte auch Urs Rengel, Geschäftsführer der EKZ. «Die Bereitstellung von Regelenenergie ist für die EKZ auch wirtschaftlich interessant.» Dazu beitragen wird auch, dass die EKZ zum jetzigen Zeitpunkt in diesem Bereich eine führende Stellung einnimmt.

Eduard Gautschi

# Gewappnet für Wettlauf um Landesausstellung

**DÜBENDORF** Was macht man an einer Info-Veranstaltung, an der es nicht viel Konkretes zu erzählen gibt? Die Initianten der Expo Dübendorf nahmen sich den Hoffnungen und Sorgen der anwesenden Gäste an.

«Bitte erzähle einem der anwesenden Illustratoren von deinen Zukunftssorgen oder Hoffnungen», sagt ein Mitorganisator zu Beginn der gestrigen Info-Veranstaltung zur Landesausstellung Dübendorf zu mir. Nachdem ich meiner persönlichen Illustratorin Maria Rehli mein Innerstes preisgegeben habe, macht sich diese sogleich ans Werk. Ebenfalls an die Arbeit macht sich X-27-Vereinsmitglied Lukas Meier im Foyer des Forschungsgebäudes «Nest» der Empa und ergreift vor den rund hundert Anwesenden das Wort.

## Meine Hoffnung

Der Verein hat weit grössere Hoffnungen als meine, die sich auf den Wunsch nach reichhaltigem Whisky-Angebot am nachfolgenden Apéro beschränken – nämlich nichts Geringeres als die nächste Landesausstellung auf dem Flugplatz Dübendorf auf die Beine zu stellen. «Der Flugplatz Dübendorf hat genug Fläche, damit die Expo 2027 an einem einzigen Standort stattfinden kann», sagt Meier in seinem Referat. In zehn Jahren will man zudem mit einer Mobilitätsapp die Besucherströme an der Landesausstellung steuern. «Der Besuch der Expo

wird ein Erlebnis, und man wird nicht anstehen, wie man das von anderen Expos kennt», verspricht Meier.

## 100'000 Franken gesammelt

Eine Studie, die der Verein in Auftrag gegeben hat, zeige, dass rund 80 Prozent der Leute mit dem öffentlichen Verkehr anreisen würden. Das sei eine Herausforderung für das Verkehrsnetz im Bereich Glattal und Dübendorf. «Dieses Problem lässt sich durch Taktterhöhung der Züge und Zugverlängerungen lösen», so Meier.

Der Verein X-27 hatte 2017 mittels Crowdfunding 100'000 Franken gesammelt. «Das Geld wurde für die Begleichung der Drittkosten, wie zum Beispiel der Verkehrsstudie gebraucht», sagt Vereinspräsident Peter Sauter und betont, dass der gesamte Verein ehrenamtlich arbeite. Jetzt suche man wieder Geldgeber, die eine Deckung der Kosten für die Planung der nächsten zwei Jahre übernehmen könnten. «Ein neues Crowdfunding wird dabei nicht ausgeschlossen. Wir gehen jetzt aber vermehrt auf Institutionen wie Stiftungen zu», so Sauter.

## Konkurrent Sion 2026

Somit soll, wenn es nach Sauter geht, 25 Jahre nach der Expo.02 erneut eine Landesausstellung durchgeführt werden. Allerdings sei der Termin nicht verbindlich gesetzt worden: «Falls andere Grossprojekte in der Schweiz, wie beispielsweise die Olympischen Winterspiele 2026, stattfinden sollten, muss man



Lukas Meier vom Verein X-27 glaubt an eine Expo an einem einzigen Standort.

Foto: David Marti

sich schon die Frage stellen, wie viele Grossprojekte das Land verträgt.»

## Nachhaltiges Projekt

Einen Strich durch die Rechnung könnte dem Projekt auch die «Svizra27» machen, einer weiteren Idee einer Landesausstellung, an der verschiedene Wirtschaftsverbände aus der Nordwestschweiz arbeiten. Zudem schmieden die Städte Zürich, Basel, Bern, Biel, Genf, Lausanne, Lugano, Luzern, St. Gallen und Winterthur gemeinsam Pläne für eine «Nexpo». Peter Sauter fühlt sich gewappnet für den Wettlauf um die Landesausstellung: «Wir haben in Dübendorf einen Treffpunkt an einem einzigen Ort und ein nachhaltiges Projekt, das über die Expo hinausgeht.» So sollen beispiels-

weise die Baumaterialien der Pavillons recycelt werden.

Es ist die zweite Veranstaltung von insgesamt zehn geplanten bis zur Durchführung der Landesausstellung 2027. Illustratorin Maria Rehli ist inzwischen fertig mit den Zeichnungen über meine Zukunftssorgen und Hoffnungen. Weil ich ihr gegenüber auch die Sorge geäußert habe, beim Mittagessen zu

wenig Kaffee und Würstli zu bekommen, hat sie mich als «Alles haben wollen»-Gierschlund dargestellt. Zu Unrecht, dachte ich, während ich die Zeichnung an der Wand betrachte und meine Bratwurst kaute. Daneben hängt – brutal illustriert – meine Zukunftshoffnung auf einem grünen Blatt Papier: Ich, bewusstlos gesoffen, wegen zu viel Whisky.

David Marti

## DER VEREIN X-27

Hinter dem Verein X-27 stehen Akteure aus den Bereichen Kultur, Kommunikation und Architektur. Der Verein steht nach eigenen Angaben mit den Verantwortlichen des möglichen Standorts, dem Kanton Zürich und der Armasuisse (VBS) in direktem Kontakt. Von der

Stiftung Switzerland Innovation Park Zurich, der Stadt Dübendorf, der Gemeinde Wangen-Brüttlingen sowie allen «Anliegergemeinden» lägen schriftliche Absichtserklärungen zur ideellen Unterstützung und zur Teilnahme am weiteren Prozess vor. zo

## In Kürze

### GREIFENSEE

#### Lichtkunst im Zeichen der Natur

Am Donnerstag, 17. Mai, taucht der Lichtkünstler Gerry Hofstetter ab 21.30 Uhr zum Abschluss des Jubiläums «75 Jahre Natur- und Landschaftsschutz im Kanton Zürich das Schloss Greifensee in ein Bildermeer und setzt mit seiner Lichtprojektion die Wunder der Natur in Szene. zo

### USTER

#### Sinfonieorchester Wuppertal in Uster

Am Donnerstag, 17. Mai, findet im Stadthofsaal Uster ein klassisches Konzert des Sinfonieorchesters Wuppertal statt. Die Musiker unter der Leitung von Julia Jones spielen Stücke von Haydn, Brahms und Mendelssohn. Beginn: 19.30 Uhr. Tickets: 40 bis 80 Franken. Infos und Tickets: www.topklassik.ch. zo

### USTER

#### Computeria-Kurse für Smartphones

Die Computeria Uster bietet in Zusammenarbeit mit der Pro Senectute wieder zwei Smartphone-Kurse für Senioren an. Jeweils an drei Montagen (28. Mai, 4. und 11. Juni) finden die Kurse iPhone-Geräte statt. Danach folgen an drei Montagen (18./25. Juni und 2. Juli) Kurse für Android-Geräte. Die Kurse finden im Pflegezentrum Im Grund an der Wagerenstrasse 20 in Uster statt. Kurskosten inklusive Schulungsunterlagen: 210 Franken. zo